

Herausgeber: Prof. Dr. Rong-Luh Ding, Redaktion: Helga Doppler
Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro München - Presseabteilung
Sonnenstraße 25, 80331 München, Tel: 089-271 19 58, Fax: 271 32 02
Email: doppler@mail.gio.gov.tw , Internet: <http://www.roc-taiwan.de>

Einkommensteuer für Lehrer und Militär

Niedrige Strompreise versus erneuerbare Energien

Au Revoir Taipei

Politik

Einkommensteuer für Lehrer und Militär

In der neuen Sitzungsperiode des Legislativ Yuans, der Legislative der Regierung der Republik China auf Taiwan, die am 23. Februar 2010 begonnen hat, will die regierende Kuomintang (KMT) dem Parlament eine Reihe von Gesetzesänderungen zur Beratung vorlegen. Die Wiedereinführung der Einkommensteuer auf die Gehälter von Lehrern und die Bezüge der Angehörigen des Militärs habe dabei hohe Priorität, hieß es seitens der KMT.

Auf Anweisung von Präsident Ma Ying-jeou, der auch den Parteivorsitz der KMT innehat, wird die Regierung den seit langem ausgesetzten Plan, die Einkommensteuer auf die Gehälter von 350 000 Militärangehörigen und den Lehrern an Grund- und Mittelschulen wieder zu erheben, endlich in Angriff nehmen.

Nach dem jüngsten Entwurf der Regierung sollen die Steuern, die durch die Reform der Einkommensteuergesetze anfallen würden, dem Bildungssektor zugute kommen. Außerdem könnten durch das zusätzliche Steueraufkommen die Gehälter der Militärangehörigen angehoben werden.

Weitere Gesetzesvorlagen mit Priorität betreffen das Statut für industrielle Innovationen, das Unternehmen dann Steueranreize bieten will, wenn sie in kreative und innovative Projekte investieren. Daneben werden wahrscheinlich Gesetzesvorlagen bevorzugt behandelt werden, die Verbesserungen in der Landwirtschaft anstreben sowie solche, die den Ausbau der Infrastruktur bei den Stauseen in Südtaiwan fördern wollen, um die Wasserversorgung im Süden der Insel zu verbessern. Außerdem soll die Gesetzesvorlage, die die Anerkennung von akademischen Zeugnissen ausgewählter höherer Bildungseinrichtungen in der Volksrepublik China betrifft, bevorzugt behandelt werden.

Unter den genannten Gesetzesvorlagen wird der Plan, die Einkommensteuer von Lehrern und Militärangehörigen wieder einzuführen, wahrscheinlich selbst bei den Abgeordneten der Regierungspartei auf Widerstand stoßen, denn sie fürchten, dass diese große Wählergruppe, die traditionell konservativ wählt, abspringen könnte. Dagegen wird die Anerkennung chinesischer akademischer Diplome von der opponierenden Demokratisch Progressiven Partei (DPP) boykottiert werden.

Auf die Besteuerung der Gehälter von Militärangehörigen und Lehrern ist schon seit Jahrzehnten verzichtet worden, nachdem frühere KMT-Regierungen beschlossen hatten, diese Berufsgruppen bevorzugt zu behandeln angesichts ihrer vergleichsweise niedrigen Einkommen und der besonderen Leistungsmerkmale ihrer Tätigkeiten. Nachdem sich jedoch im Lauf der Jahre die Einkommenssituation beider Berufsgruppen kontinuierlich verbessert hat, hatte im Jahre 1990 der damalige Finanzminister und spätere Präsident des Kontroll Yuans Wang Chien-shien vorgeschlagen, aus Gründen der Steuergerechtigkeit das Privileg der Steuerbefreiung wieder aufzuheben.

Das Vorhaben wurde jedoch von keiner der nachfolgenden Regierungen – weder von der KMT geführten noch von der DPP geführten – in die Tat umgesetzt. Erst im Juni vergangenen Jahres legte dann das Kabinett eine Gesetzesvorlage zur Wiedereinführung der Steuer dem Legislativ Yuan zur Durchsicht vor.

Dennoch könnte die Wiedereinführung erneut auf Widerstand stoßen, weil eine ganze Reihe von KMT-Abgeordneten befürchten, der Plan könne sich negativ auf den Wahlausgang bei den Parlamentsnachwahlen Ende Februar auswirken. Die Gegner der Wiedereinführung nämlich argumentieren, ihre Partei habe in den vergangenen Monaten bei Kommunal- und Stadtwahlen sowie bei Nachwahlen gegen unabhängige Kandidaten und gegen die DPP vornehmlich deshalb verloren, weil die Familien von aktiven und pensionierten Militärangehörigen bewusst den Wahllokalen fern geblieben seien. Am Ende hätten ihre Stimmen dann den Kandidaten der KMT gefehlt.

Diese Abgeordneten fordern deshalb, Militärangehörige nicht genauso zu behandeln wie Bürger aus allen anderen Gesellschaftsschichten, denn Heeresangehörige und Militärpolizei hätten weder einen acht Stunden Arbeitstag, noch könnten sie regelmäßig Urlaub nehmen wie Menschen in anderen Berufen, so die Argumente der Steuergegner. Im Vergleich zu Lehrern und sogar zur Verkehrs- und Schutzpolizei seien Militärangehörige außerdem höherem Druck ausgesetzt durch unregelmäßige Arbeitszeiten, längere Abwesenheit von ihren Familien und lebensgefährlichen militärischen Einsätzen.

Wegen der langen Abwesenheitszeiten von ihren Familien hätten viele Angehörige der Streitkräfte auch nach ihrem Abschied vom Militär noch mit familiären Problemen zu kämpfen. Dazu kämen wachsende Schwierigkeiten im zivilen Berufsleben, wenn die Veteranen einen neuen Zivilberuf ergreifen wollen, so die weitere Begründung der KMT-Abgeordneten. Derartige Probleme seien der Hauptgrund dafür, dass es für die Regierung zunehmend schwieriger werde, geeignete Kandidaten zu finden, die gewillt sind, den Streitkräften beizutreten.

Die Abgeordneten aus der KMT fordern deshalb, Angehörige des Militärs anders zu behandeln als Lehrer oder andere Mitarbeiter im öffentlichen Dienst. Sie wollen eine Wiedereinführung der Einkommensteuer erst dann unterstützen, wenn sichergestellt ist, dass Angehörige des Militärs steuerlich gesondert behandelt werden und zusätzliche Unterstützung von staatlicher Seite erhalten.

(cp)

Wirtschaft

Niedrige Strompreise versus erneuerbare Energien

Die Entwicklung von Projekten für die Gewinnung erneuerbarer Energien wird in Taiwan durch die Strompreise des Landes behindert, die zu den niedrigsten weltweit zählen, gaben Umweltexperten bekannt.

Obwohl der Gesetzgeber im Juni vergangenen Jahres den *Renewable Energy Act*, das Gesetz für erneuerbare Energien, mit dem Ziel verabschiedet hat, der Privatwirtschaft Anreize für ein stärkeres Engagement bei der Gewinnung erneuerbarer Energien zu bieten, haben die niedrigen Stromkosten bisher die Investoren daran gehindert, größere Projekte in Angriff zu nehmen.

Analysten vertreten die Ansicht, dass die niedrigen Preise, die das staatseigene Energieunternehmen Taipower den Erzeugern erneuerbarer Energien zahlt, der Grund dafür sind, weshalb es für diese Unternehmen praktisch unmöglich ist, neue Windkraft- oder Solaranlagen profitabel zu betreiben.

“Viele Gegenden in Taiwan wären bestens geeignet für die Gewinnung von Solarenergie und anderen erneuerbaren Energien,“ sagte Wang To-far, ein früherer Abgeordneter, der heute Wirtschaftswissenschaften an der National Taipei University lehrt. “Es ist unabdingbar, dass wir die Preise anheben, um die entsprechenden Industriezweige zu unterstützen, denn der Mangel an Förderung durch die Regierung hat dazu geführt, dass der Bereich der erneuerbaren Energien in Taiwan weit hinter dem anderer Industrieländer herhinkt,“ fügte er hinzu.

Die Zahlen von Taipower belegen, dass der Energiekonzern durchschnittlich NT\$ 2,38 (ca. €ct. 5) pro Kilowattstunde (kWh) Windenergie zahlt, was ein gutes Stück unter dem Minimum von NT\$ 3,23 (ca. €ct. 7) liegt, den die Betreiber von Windenergiegewinnung als Mindestpreis veranschlagen, um nicht in finanzielle Schieflage zu geraten. Der von Taipower gezahlte Betrag liegt außerdem weit unter dem anderer Länder, die Windenergie beziehen. Deutschland und Kanada beispielsweise zahlen durchschnittlich €ct. 9 und Spanien €ct. 7 pro kWh.

Karl-Eugen Feifel, Vorsitzender der InfraVest Wind Power, ein deutsches Unternehmen, das die Windparks in Taiwan betreibt, beklagte die mangelnde Unterstützung der Windindustrie durch die Regierung Taiwans und leitete dazu im Januar 2010 eine Protestkundgebung vor dem Exekutiv Yuan, der Exekutive der Regierung der Republik China auf Taiwan. Die Kundgebung richtete sich gegen die Energiepolitik der Regierung, die auf ein “Nein“ zu erneuerbarer Energie für Taiwan hinauslaufe, so Feifel.

Bei einem Gespräch mit taiwanesischen Parlamentsabgeordneten Anfang Februar kritisierte auch Volker Oschmann, Regierungsdirektor im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, dass Taiwan “nicht genug“ für erneuerbare Energie bezahle. Zwischen den

Zahlungen Taiwans und dem Rest der Welt bestehe eine ziemliche Differenz, so Oschmann. Er empfahl den Abgeordneten, dem Sektor der erneuerbaren Energien mehr Aufmerksamkeit zu widmen, denn auf dem Weg von Energieautarkie und der Verminderung von Importen würden sich die Kosten für erneuerbare Energien sehr schnell amortisieren. Außerdem könnten im Bereich erneuerbarer Energien Tausende neuer Arbeitsstellen geschaffen werden, so Oschmann. In Deutschland zeige sich schon jetzt, dass die Kosten für Wind- und Sonnenenergie bei einer Produktion im großen Stil sinken werden.

Die taiwanesisische Behörde für Umweltschutz (EPA) engagiert sich bereits seit mehreren Monaten, um Lösungen für dieses Problem zu finden, nachdem Präsident Ma versprochen hatte, bis ins Jahr 2020 die CO₂-Emissionen in Taiwan auf den Stand von 2005 rückzuführen.

Minister Stephen Shen von der Behörde für Umweltschutz hat wiederholt betont, er bewundere Deutschlands Zielsetzung, bis ins Jahr 2050 80 Prozent seines Stroms auf dem Weg erneuerbarer Energien zu erzeugen. Er räumte aber auch ein, dass die Gesetzeslage Taiwans derart durchgreifende Maßnahmen wie in Deutschland erschweren werde. Für den Strom lege das staatliche Energieunternehmen Taipower die Preise fest, und Taipower unterstehe dem Wirtschaftsministerium und nicht seiner Behörde, gibt Shen zu bedenken.

Auf die Fragen von Parlamentsabgeordneten zu den niedrigen Strompreisen antwortete Vizewirtschaftsminister Hwang Jung-chiou, dass sich sein Ministerium zunehmendem politischen Druck und wachsendem Widerstand gegen höhere Strompreise ausgesetzt sehe. "Die Preise für Strom sind ein Politikum, und von vielen Menschen wird eine Erhöhung einfach nicht akzeptiert," sagte er und fügte hinzu, "die Leute haben viele unterschiedliche Ansichten, wenn es um die Wirtschaft und um den Umweltschutz geht." Deswegen könnten die Ministerien die Preise nur dann erhöhen, wenn sie bereit wären, sich dem Zorn der Öffentlichkeit auszusetzen.

Es gibt aber auch Anzeichen, dass sich diese Einstellung in der Bevölkerung ändern könnte. Eine Umfrage, die im vergangenen Jahr von der Shih Hsin Universität durchgeführt worden war, hat gezeigt, dass 89 Prozent der Befragten die Entwicklung der Gewinnung erneuerbarer Energien unterstützen will, selbst wenn dies Mehrkosten verursachen würde. Weitere 80 Prozent der Teilnehmer befürworteten eine Strompreiserhöhung in Abhängigkeit vom Verbrauch, d.h., dass bei einem hohen Stromverbrauch der Preis pro kWh steigen sollte. Die Umfrage zeigt, dass viele Menschen durchaus bereit sind, eine Erhöhung des derzeitigen Strompreises in Taiwan zu akzeptieren.

Wenn die Regierung in der Lage ist, die Widerstände zu überwinden, dann hätte die Hightech orientierte Wirtschaft Taiwans große Vorteile durch ein Engagement in den erneuerbaren Energien, argumentieren einige Abgeordnete, denn mehrere der größten Hersteller für Solarzellen weltweit haben ihren Standort in Taiwan.

Der früherer Premierminister Liu Chao-shiuan hatte bereits bei anderer Gelegenheit errechnet, dass die Produktion von Taiwans Solarindustrie bis ins Jahr 2012 einen Umsatz von NT\$ 500 Milliarden (ca. € 11,5 Milliarden) erwirtschaften könnte.

"Taiwan verfügt über die notwendigen Technologien und Produktionskapazitäten. Allerdings mangelt es am politischen Willen zur Implementierung," bemängelte die KMT-Abgeordnete Cheng Li-wun. Sie forderte die Regierung deshalb auf, ihre Unentschlossenheit zu überwinden, denn schließlich, so Cheng, seien die erneuerbaren Energien ein Weg, den früher oder später alle werden einschlagen müssen.

(tt)

Gesellschaft

Au revoir Taipei

Der von Wim Wenders produzierte Film des in den USA lebenden Taiwaners Arvin Chen war laut taz der schönste Film der Berlinale. Das Publikum war begeistert und erkor den Regisseur zum Publikumsliebbling.

Bei der diesjährigen Berlinale, die vom 11. bis zum 21. Februar stattfand, wurde das Spielfilmdebüt, die romantische Komödie *Yi yè Tái bei (Au revoir Taipei)*, des taiwanesisch-amerikanischen Regisseurs und Drehbuchautors Arvin Chen mit dem NETPAC-Preis ausgezeichnet. NETPAC, Network for the Promotion of Asian Cinema, ist ein im Jahr 1990 gegründeter pan-asiatischer Zusammenschluss von Filmkritikern, Festivalorganisatoren, Filmemachern, Filmverteilern und Kuratoren, dem 29 Mitgliedsländer angehören. Ziel ist die Förderung des asiatischen Films. Der Preis wird auf Filmfestivals weltweit vergeben, u.a. bei den Veranstaltungen in Singapur, Pusan, Berlin, Locarno, Brisbane und Hawaii, um nur einige zu nennen. Chen war schon früher bei der Berlinale für einen Beitrag ausgezeichnet worden: Im Jahr 2007 hatte er einen Silbernen Bären für seinen Kurzfilm *Mei* erhalten.

Vergleichbar mit Wong Kar Wais *Chungking Express* handelt es sich bei *Au revoir Taipei* um einen taiwanesischen Teenager-Slapstick-Film. Arvin Chen gelingt es in außergewöhnlicher Weise, Albernheiten mit aufrichtigen Gefühlen zu verbinden. Obwohl *Au Revoir Taipei* skurril und lustig ist, werden die Figuren nie der Lächerlichkeit preisgegeben. Chen hat seine Protagonisten liebevoll gestaltet, auch in den absurdesten Plot-Wendungen rufen sie keine Schadensfreude hervor. Beeinflusst von der Nouvelle Vague – Godards *Bande à part* wird mehrfach zitiert – sowie angeregt von Woody Allens *Manhattan* und den Screwball-Komödien der 30iger Jahre des alten Hollywood verbindet Chen Slapstick und Romanze, Spannung und Skurrilität zu einem Werk voller Wärme und Charme.

Der Plot des Films:

Die Freundin des jungen Kai ist von Taipeh nach Paris gezogen. Jeden Abend geht Kai nun in eine große Buchhandlung in Taipeh, um dort vor den Regalen auf dem Boden sitzend Französischlehrbücher zu studieren und dabei davon zu träumen, der Freundin nach Frankreich zu folgen. Die hübsche Hilfskraft Susie hat ein Auge auf den seltsamen Kunden geworfen, der nie etwas kauft, aber der liebeskranke junge Mann nimmt sie natürlich nicht wahr. Als sich Kais Freundin am Telefon von ihm trennt, sucht Kai verzweifelt nach einer Möglichkeit, an Geld zu kommen, um sich ein Ticket nach Paris zu finanzieren. Schließlich schlägt ihm ein freundlicher alter Ganove aus der Nachbarschaft einen Deal vor – für einen "Kurierdienst" soll ein Flugticket nach Paris herauspringen. Nun beginnt eine turbulente Nacht mit vielen Verwicklungen und Mächtgern-Junggangstern in orangefarbenen Anzügen. Das Mädchen Susie aus der Buchhandlung spielt auch eine Rolle in dem Ganzen. Als die beiden Nochnichtverliebten vor einem Polizisten fliehen müssen und sich zur Deckung in eine Gruppe alter Menschen einreihen, die auf einem Platz in Taipeh ihre nächtlichen Gruppentanzrituale vollziehen, ist es schließlich um die beiden geschehen.

Der Spiegel zu dem Film: Wolfgang Höbel sah einen zuckersüßen Spaß. Der Regisseur "zeigt Taiwans Hauptstadt Taipeh in Farben, als laufe hier ein chinesischer Bruder von Audrey Tautous Amélie durch eine Wunderwelt im fernen Osten."
(eB)

Kurzmeldungen:

Taiwan wird bei deutschen Urlaubsreisenden immer beliebter. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Touristen aus der Bundesrepublik um 31 Prozent gestiegen. Und trotz der Weltwirtschaftskrise hat auch die Gesamtzahl aller internationalen Besucher in Taiwan zugelegt: mit 4,4 Millionen Besuchern kamen 14,3 Prozent mehr als im Jahr 2008. Für 2010 erwartet das Taiwan Tourismusbüro erneut steigende Besucherzahlen. Die Gesamtzahl der Einreisenden aus Deutschland ist 2009 mit knapp 40 000 nahezu konstant geblieben. Allerdings stieg die Zahl der Gäste, die "Urlaub" als Grund für die Einreise angaben von 5 955 auf 7 835. Die Zahl der Geschäftsreisenden fiel im Gegenzug auf 20 450. Weitere erfasste Reisegründe sind beispielsweise die Teilnahme an Konferenzen, Verwandtschaftsbesuche oder Studentenreisen.

Taiwan will Rettungshubschrauber von EADS-Tochter kaufen. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Taipeh will die Regierung bis zu 20 Militärhubschrauber von der EADS-Tochter Eurocopter erwerben. Ein Ministeriumssprecher teilte mit, es handele sich um Rettungs- und Suchhelikopter vom Typ EC-225. Das Geschäft mit einem Gesamtvolumen von 111 Millionen US Dollar soll bereits in den nächsten Tagen abgewickelt werden. Europäische Länder verkaufen seit 17 Jahren relativ wenig Waffen an Taiwan. Im Jahr 1993 hatte die Lieferung von Mirage-Kampfflugzeugen an Taiwan zu einer Belastung des Verhältnisses zwischen der VR China und Frankreich geführt.

Zwei taiwanesischen Staatsbürger befinden sich seit fast einem Jahr in einem Gefängnis in Tansania in Haft – dies gab erst jetzt das Außenministerium (MOFA) bekannt. Bei den beiden Männern handelt es sich offensichtlich um einen Fischer, der an Bord eines unter omanischer Flagge fahrenden Fischkutters zusammen mit 36 weiteren Personen verschiedener Nationalitäten am 08. März 2009 beim Wildern in den Hoheitsgewässern Tansanias aufgegriffen worden war und offenbar um den nachträglich verhafteten Schiffseigner. Zunächst war der Vorfall überhaupt nicht bekannt geworden, doch im Oktober vergangenen Jahres ersuchte der Schiffseigner Hilfe beim MOFA. Der Eigner war nach Tansania gekommen, um in dem Fall zu vermitteln und wurde daraufhin verhaftet. Das MOFA hat mittlerweile die Handelsvertretung Taiwans (TAITRA) in Nairobi angewiesen, den beiden Männern Hilfe zu leisten und Unterstützung zukommen zu lassen. Die Inhaftierten erwarten ihren Prozess noch im März dieses Jahres. Das omanische Fischereiunternehmen und der taiwanesischen Eigner werden wahrscheinlich gemäß der Rechtssprechung Tansanias zu Geldstrafen verurteilt werden. Das MOFA will das Verfahren genau beobachten.

Den Marathon von Kaohsiung am Sonntag, den 28. Februar 2010, hat der Kenianer Richard Mutua Mutisya in einer Zeit von 2 Stunden, 28 Minuten und 49 Sekunden gewonnen. Bei den Frauen konnte Jenny Li aus Taiwan in 3 Stunden, 7 Minuten und 40 Sekunden das Rennen für sich entscheiden. Der Marathon war die erste internationale sportliche Großveranstaltung in Kaohsiung seit den World Games, die im Jahr 2009 in der Hafenmetropole ausgetragen wurden. Mit 16 000 Läufern (bei 20 000 Gemeldeten) aus 25 Ländern war der Lauf der größte Marathon in Kaohsiung der letzten 15 Jahre. Bei der Veranstaltung wurden drei verschiedene Rennen ausgetragen, ein regulärer Marathon, ein Halbmarathon und ein Rennen von 4,47 km Länge. Für den regulären Marathon hatten 1 679 Teilnehmer gemeldet, darunter sechs Athleten aus Kenia, einem aus Japan und einem Läufer aus der Volksrepublik China.

Abkürzungen:

(cp)	= China Post	(cna)	= Central News Agency	(tn)	= Taiwan News
(tt)	= Taipei Times	(ten)	= Taiwan Economic News	(eB)	= eigener Bericht